

# Ehrenamt

Leitlinien in der EKBO

Sich zu engagieren ist Ehrensache – es geschieht freiwillig, öffentlich, gemeinwohlorientiert, unentgeltlich und steht in Beziehung zu Gott und den Mitmenschen. Mit den gesellschaftlichen Veränderungen, die deutlich einen Wandel hin zur Förderung der Selbstorganisation und des freiwilligen Engagements zeigen, modifizieren sich auch die Strukturen des Ehrenamtes. Dem trägt die Anpassung und Aktualisierung der Leitlinien der EKBO Rechnung.

Die vorliegenden Leitlinien geben in mehrerlei Perspektiven Orientierung.

- Sie orientieren Interessierte, Neugierige und bereits Engagierte über die Grundlagen des freiwilligen Engagements bzw. Ehrenamtes in der EKBO.
- Sie ermutigen zur Mitwirkung an Gestaltungsprozessen, zum Ausprobieren und Einsetzen der eigenen Begabungen.
- Sie dienen der Zusammenarbeit an kirchlichen Orten, in der Verkündigung und Gemeinschaft, der Bildung und Ausbildung, der Seelsorge und der diakonischen Tätigkeit durch berufliches und ehrenamtliches Engagement.
- Sie liefern den beruflich Verantwortlichen Orientierung für die Kultur der Zusammenarbeit.
- Sie konkretisieren den Auftrag der Kirche, genauer gesagt: die Erfordernisse an kirchenleitendes Handeln, Engagement in der EKBO zu fördern, zu begleiten und wohltuend für alle zu gestalten.

Diese Perspektiven sind in den vorliegenden Leitlinien miteinander verschränkt. Sie nehmen die jüngsten Erkenntnisse zum neuen Ehrenamt sowie die Gestaltungsarten des klassischen Ehrenamtes auf.

Die Verfasser und Verfasserinnen der Leitlinien gehen von folgenden Voraussetzungen aus:

Engagierte Christen und Christinnen handeln, durch das Evangelium geleitet, in der Zivilgesellschaft und suchen mit Partnern und Partnerinnen in und außerhalb der Kirche das Verbindende. Sie arbeiten öffentlich. Sie sind kompetent und qualifiziert. Sie gestalten das Leben unserer Kirche, sind ihre Träger und Trägerinnen und geben ihr Gesicht. Sie sind gleichberechtigt in Leitungs- und Entscheidungsfragen, soweit dies im Blick auf Auftrag und Funktion sinnvoll und hilfreich ist. Engagierte finden in der EKBO ermutigende Rahmenbedingungen, umfassende Barrierefreiheit und eine authentische Kultur des Willkommens vor.

## Geleitwort

Ehrenamt – das klingt nach überraschenden Begegnungen und interessanten, tragenden Beziehungen, nach persönlicher Weiterentwicklung und Gestaltungsräumen für eigene Ideen im Konzert mit den Ideen anderer. Gleichzeitig wissen wir schon lange: Ehrenamt als leidenschaftliches Engagement auf allen Ebenen der EKBO braucht eine Kultur der Zuwendung, klare Verabredungen sowie eine geklärte geschwisterliche Gemeinschaft zwischen Beruflichen und Ehrenamtlichen. Engagierte Ehrenamtliche sind unserer Kirche nicht einfach gegeben, sondern sie sind ein Gabenschatz, der Ressourcen, Begleitung und Aufmerksamkeit braucht. Die hier vorgelegten Leitlinien wollen im Diskurs innerhalb der EKBO orientieren. In der EKBO sind etwa 47.000 Ehrenamtliche in den Gemeinden aktiv. Sie sind in unserer Kirche mit Aufgaben der Leitung auf allen kirchlichen Ebenen befasst – in Gemeinden, Kreiskirchenräten, Beiräten, Vorständen, Kuratorien der Werke und unselbständigen Einrichtungen, in Kirchenleitung und Synode. Ob es das tatsächlich tausendfache Engagement in der Gemeindeleitung ist (GKR), in den Ausschüssen, ob im Verkündigungsdienst für Erwachsene, für Kinder und Jugendliche oder im Besuchsdienst – hier wird das Priestertum aller Getauften mit Leben gefüllt. Tagtäglich sind Tausende von Menschen im »Diakonat aller« verlässlich einsatzbereit.

Ihr



Bischof Dr. Markus Dröge

## Kontakte und weitere Informationen

Ansprechpartner  
.....

**OKR Dr. Christina-Maria Bammel**  
**Referat Kirchliches Leben**  
**Konsistorium der EKBO**

c.bammel@ekbo.de  
Tel 030 · 243 44 - 273

Fortbildungsfragen  
.....

**Amt für Kirchliche Dienste**  
[www.akd-ekbo.de](http://www.akd-ekbo.de)

Anregungen und Gedanken zum Flyer  
.....

[ehrenamt@akd-ekbo.de](mailto:ehrenamt@akd-ekbo.de)

**Herausgeber:** Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Öffentlichkeitsarbeit im Evangelischen Medienhaus, Georgenkirchstr. 69, 10249 Berlin  
Tel 030 · 243 44-121, [info@ekbo.de](mailto:info@ekbo.de)

**Gestaltung:** NORDSONNE IDENTITY  
**Druck:** Buch- und Offsetdruckerei H. HEENEMANN GmbH & Co. KG

# Ehrenamt

Leitlinien in der EKBO

## Grundverständnis

In der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wirken alle in gemeinsamer Verantwortung und im gemeinsamen Dienst. Gottes Geist begabt jeden und jede zur Mitwirkung innerhalb der Kirche. Dies wird insbesondere durch das gemeinsame Grundverständnis vom Priestertum aller Getauften zum Ausdruck gebracht. In dieser Dienstgemeinschaft sind alle Menschen eingeladen und aufgefordert, die gute Nachricht von der Liebe und Gerechtigkeit Gottes gemäß ihrer Gaben, Fähigkeiten, Kräfte, Fertigkeiten und Möglichkeiten in Taten und Worten zu leben. Sie lassen sich dabei leiten von dem Auftrag: »Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.« (1. Petr 4,1). Vielfältiges ehrenamtliches Engagement findet sich in allen Bereichen der Kirche, in Gemeinden sowie in anderen

kirchlichen Körperschaften, Einrichtungen und Werken (Artikel 4 Grundordnung, im Folgenden: Art./GO, EKBO) sowie in den Mitgliedseinrichtungen und Projekten des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) (Art.14 Abs.1/2 GO EKBO). Der Facettenreichtum des Ehrenamts bezieht sich auf Inhalte, Zeitaufwand, Eigenständigkeit, Qualifikationen und Abschlüsse oder Entscheidungsbefugnisse.

## Ehrenamtliche und Berufliche wirken zusammen

1.1 Berufliche und ehrenamtliche Mitarbeit haben ihre je eigene Bedeutung. Sie stehen nicht in Konkurrenz zueinander. Ehrenamtliche und Berufliche arbeiten aufeinander bezogen, ergänzen einander, schätzen und achten einander, weil sie wissen, dass ihr gemeinsames Engagement wirksamer ist, wenn die unterschiedlichen aber aufeinander bezogenen Potentiale entfaltet werden. In allen Einrichtungen und Gremien der Landeskirche wird hohe Sorgfalt darauf verwendet, Engagement von Ehrenamtlichen zu fördern und dabei insbesondere seine Freiwilligkeit, die mit Unentgeltlichkeit einhergeht, zu schätzen. Ehrenamtliche und Berufliche wissen auch um die Grenzen der jeweiligen Arbeitsbereiche und respektieren sie. Ehrenamtlich Engagierte haben Anspruch darauf, dass sie als Partner unterstützt und begleitet werden.

1

1.2 Das Miteinander von Beruflichen und Ehrenamtlichen ist ein geistlicher Prozess, in dem es auf eine geschwisterliche Zusammenarbeit und ein loyales Miteinander ankommt.

1.3 Beiderseitige Erwartungen sind geklärt und jeweilige Aufgaben transparent gestaltet.

## Anerkennung von Anfang an

2.1 Sich freiwillig einzubringen bzw. sich beauftragen lassen für einen Einsatz oder ein Amt, das verdient Anerkennung. Wer sich ehrenamtlich engagiert, spendet Zeit, Kompetenz und Leidenschaft. Eine Erstattung zuvor abgestimmter Auslagen wird gewährleistet. Darüber hinaus wird Anerkennung vielfältig zum Ausdruck gebracht.

2

## Vielfältigkeit des Engagements

3.1 Jeder Mensch hat die Möglichkeit, sich – unabhängig von seiner kulturellen, wirtschaftlichen und persönlichen Lage – aktiv und nach seinen Vorstellungen von Zeiteinsatz und Umfang mit allen seinen Gaben in der EKBO zu engagieren. Barrieren werden überprüft und abgebaut. Freiwilliges Engagement ist inklusiv: Alter, Sprache, Herkunft, sexuelle Identität, sozialer und finanzieller Status, körperliche, geistige sowie seelische Beeinträchtigung sind grundsätzlich kein Hindernis.

3

3.2 In manchen Bereichen des Engagements gibt es spezielle fachliche, inhaltliche oder zeitliche Anforderungen, die erfüllt werden müssen, um ehrenamtlich tätig zu werden. (Näheres hierzu in 4.2.)

3.3 Mit einem Ehrenamt nicht vereinbar ist die Mitgliedschaft in oder die tätige Unterstützung von Gruppierungen, Organisationen oder Parteien, die menschenfeindliche Ziele verfolgen (Art.19 GO EKBO).

## Ehrenamt fördern, begleiten und qualifizieren

4.1 Weil ehrenamtliches Engagement vielfältig ist, sind unterschiedliche Erfahrungen und Kompetenzen willkommen und können sich entfalten. Frauen werden besonders ermutigt, sich in leitenden Ämtern und Verantwortungsrollen zu engagieren.

4

nach Beauftragung zur Fortbildung durch die jeweilige kirchliche Ebene erstattet.

4.3 Ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende nutzen gemeinsame Fortbildungsangebote und fördern so das geschwisterliche Miteinander.

4.2 Für Bereiche, in denen aufgabenbezogene Qualifikationen, Kompetenzen und Spezialisierungen notwendig und unabdingbar sind, werden entsprechende Aus- und Fortbildungen angeboten. Kosten für diese Fortbildungen werden

## Verbindlich und selbstbestimmt

5.1 Ehrenamt vollzieht sich im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Selbstverpflichtung gegenüber der evangelischen Kirche. Ehrenamtlich Engagierte können definierte Aufgaben übernehmen, aber auch neue Ideen und Interessen einbringen und erproben. Es gibt Aufgabenbereiche der ehrenamt-

5

lichen Arbeit, die eine Einsetzung oder Beauftragung voraussetzen.

5.2 Zum guten Miteinander gehören gemeinsames Planen und Verabreden, Umsetzen und Austauschen, Beginnen und Beenden.

## Ressourcen und unterstützende Strukturen für das Ehrenamt

6.1 Ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende können sich auf folgende Regeln verlassen:

- Ehrenamtliche werden beauftragt und verabschiedet.
- Erworbene Qualifikationen werden den Ehrenamtlichen bestätigt.
- Ehrenamtliche erhalten entsprechend der Aufgabe Zugang zu Austausch, Supervision und Fortbildung.
- Ehrenamtliche haben das Recht auf Informationen und eine Ansprechperson. Sachmittel sowie die vorab zu beantragende Erstattung von Auslagen werden gewährleistet, wenn entsprechende Haushaltsmittel vorhanden sind. Dazu kann auch familienbezogener oder Assistenz-Bedarf gehören. In den Haushaltsplänen auf Gemeinde- und Kirchenkreisebene sind Mittel bereitzustellen.
- Beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende erleben wechselseitige

6

Transparenz der Entscheidungen und Zuverlässigkeit.

6.2 Das Engagement fördernde, strukturelle Rahmenbedingungen sind:

- Leitungsgremien, zusammengesetzt aus ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden, bestimmen konkret die Konditionen der Zusammenarbeit im Blick auf Beauftragung, Planungen, Verabredungen, Umsetzung, Austausch, Anfang und Ende.
- Kirchliche Dienstleistungen sind so ausgestaltet, dass Ehrenamtlichen ein adäquater Zugang ermöglicht wird.
- Systematische Ehrenamtsförderung wird unterstützt durch die Beauftragung von Ehrenamtskoordinierenden.

6.3 Die Landeskirche sorgt für eine Weiterentwicklung der Ehrenamtskultur und überprüft dafür immer wieder neu die dafür notwendigen Strukturen.